

Merseburger Correspondent.

Erheint täglich nachmittags mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotierisches — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einhaltige Zeile 20 Pf. im Reklameteil 60 Pf. Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachweisungen über 100 Zeilen 10 Pf. mehr. Schluss der Anzeigenannahme: 8 Uhr abends. — Geschäftsstelle: Delgrabe R. 1-1

Nr. 277

Sonnabend den 25. November 1916

43. Jahrg.

Der Regierungswechsel in Oesterreich Ungarn. Englisch-französische Teilangriffe an der Ancre gescheitert. — Artilleriekampf an der Donau; in Mazedonien heftige Kämpfe bei Monastir. — Die Vierbundsgeandten von Athen abgereist.

Das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst.

Der Reichstag ist nunmehr für Sonnabend den 25. November einberufen worden, früher als es noch vor wenigen Tagen den Anschein hatte. Aber der Regierung liegt offenbar an der ungehinderten Erledigung der Zivildienstpflicht, und deshalb hat sie nicht nur bei der Vorbereitung des Gesetzentwurfs mit rücksichtsloser Schnelligkeit gearbeitet, sondern ruft nun auch das Parlament möglichst bald zusammen, um den Gesetzentwurf zur Verabschiedung zu bringen. Die Vorlage selbst ist von dem Wollfischen Telegraphenbureau bereits veröffentlicht worden (siehe gefrige Nummer des „Correspondent“). Gleichzeitig ist die Einberufung des Haushaltsausschusses für den Donnerstag erfolgt, damit sich dieser Ausschuss noch vor der ersten Monatsberatung, die am Montag oder Dienstag nächster Woche stattfinden dürfte, über die Vorlage informieren kann. Eine solche genaue Information über die Wünsche der Regierung und über die Wege, auf denen sie ihr Ziel zu erreichen sucht, ist aber um so notwendiger, als das Gesetz selbst ja nur Änderungen gibt und dem Bundesrat die Blankovollmacht erteilt, die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen zu erlassen. Allerdings sind als Anfang zur Vorlage auch Richtlinien für die Ausführung des Gesetzes mitgeteilt worden, aber es scheint so, als wenn diese Richtlinien doch noch der Ergänzung und Änderung bedürftig sind.

So ist in den Richtlinien nichts über die Lohnfrage enthalten, ferner nichts darüber, wie es mit der öffentlichen Versicherung der in die Betriebe neu eingestellten Personen gegen Unfälle und Invalidität gehalten werden soll. Und doch ist es gewiss nur recht und billig, wenn die Wohlthaten der Werkvertragsgesetzten den Beteiligten zugesprochen werden, auch wenn diese naturgemäß nicht alle Voraussetzungen erfüllen, mit denen der Genuss einer Rente verbunden ist. Denn man muß bedenken, daß nunmehr diese Personen in Betriebe eingestellt werden, deren Technik ihnen bisher ganz unbekannt war; und wenn selbstverständlich ungelernete Arbeiter auch nur solche Beschäftigung erhalten, die rein mechanischer Natur und leicht erlernbar sind, so werden Unfälle, vorübergehende und dauernde Verletzungen jetzt doch recht häufig vorkommen. Hierfür muß aber vielleicht schon in den Richtlinien selbst entsprechend Rücksicht genommen werden.

Eine gewisse Sicherung für die Industrie und die Gewerbe, die für die Zwecke der Kriegsführung oder der Volksernährung nicht unmittelbar von Bedeutung sind, stellen die für den Werkvertrag stellvertretenden Generalkommandos zu bildenden Ausschüsse dar. Das ist bereits vielfach angemerkt, und wir begreifen es insbesondere, daß in diesen Ausschüssen auch Arbeitergewerkschaften und Arbeitnehmer vertreten sind, sowie Gewerkschaftsausschüsse. Dadurch wird eine gewisse Gewähr dafür geschaffen, daß nicht nach bürokratischen oder rein schematischen Grundrissen über das Fortbestehen zahlreicher Gewerbebetriebe entschieden wird. Die Ausschüsse sind außerdem auch nicht die einzige Instanz. Vor ihrer Einsetzung sollen schon die beteiligten Gemeindebehörden gehört werden, und

gegen die Entscheidung des Ausschusses findet Beschwerde bei der im Kriegsausschuss einrichtenden Zentralstelle statt, einer Behörde, die paritätisch aus Militärs und Beamten besteht. Es ist zu erwarten, daß auf diese Weise Willkürlichkeiten nach Möglichkeit vermieden werden. Das ist gut so. Die Betriebe, die nicht für den Krieg oder für die Volksernährung arbeiten, müssen gewiß jetzt, da es um das Sein oder das Nichtsein Deutschlands geht, zurücktreten. Aber sie haben auch das Recht, Berücksichtigung zu verlangen, soweit es sich mit dem öffentlichen Interesse irgendwie vereinbaren läßt. Denn sie dürfen, ganz abgesehen von allem anderen, ihre Existenzberechtigung schon daraus herleiten, daß sie mittelbar — man denke nur an die Kriegsanleihen — für den glücklichen Ausgang des Krieges von sehr wesentlicher Bedeutung sind.

Andere Ausschüsse haben die Aufgabe, darauf zu achten, daß die zivildienstpflichtigen Personen freiwillig sich zum vaterländischen Hilfsdienst melden oder zwangsweise dazu angehalten werden. Auch in diesem Falle ist eine Weisungsbefugnis beim stellvertretenden Generalkommando gebildet.

Die nächsten Tage werden noch manche Frage dieses Gesetzes, die jetzt im Dunkeln liegt, erhellen. Die Gesamturteilung der Vorlage genügt aber schon jetzt die allgemeine Zustimmung des deutschen Volkes, und ebenso wird die Zustimmung des Parlaments sicher sein, so daß die Annahme der Vorlage über allen Zweifel erhaben ist. Auch in diesem Falle wird der Reichstag wieder dem einmütigen Willen der guten Nation Ausdruck geben: um den Preis des Sieges jedes Opfer, und greife es noch so tief in das Recht der Persönlichkeit ein, zu bringen.

Der Weltkrieg.

Von der Annäherung des Friedens.

Alfred H. Fried, der bekannte Pazifist (Friedensfreund), vertritt in der „Neuen Züricher Zeitung“ den Standpunkt, daß die Technik des Friedensschlusses „eine ebenso gründliche Änderung erfahren habe, wie die Technik in der Kriegsführung. Friedensverhandlungen beginnen heute nicht mehr damit, daß sich die betreffenden Staatsmänner eines Tages zusammen an einen Verhandlungstisch setzen“, führt er aus, „neue Formen überdauern uns heute, es scheint, die Friedensverhandlungen haben schon begonnen durch den öffentlichen Gedankenaustausch der führenden Staatsmänner, wie ihn die Welt seit Wochen voller Spannung verfolgt.“ Fried meint: „Des Reichskanzlers Rede ist der Friede — muß der Friede sein, wenn die europäische Menschheit nicht völlig ihrem Untergange geweiht ist.“

Die Kämpfe an der Westfront

Über den Fortgang der Kämpfe

meldet der deutsche Seeberichts vom gestern Abend: Auf beiden Somme. Hierin starkes Artilleriefeuer, besonders nördlich der Ancre und am St. Pierre-Wald.

General Haig meldet: Die feindliche Artillerie war während des Tages in der Gegend von Beaumont, Hamel und Perin tätig. Nachts unternahm der Feind nach einer schweren Beschädigung mit Geschützgeschossen einen Streich gegen unsere Front nördlich St. Eloi. Ein Teil unserer Frontlinie wurde zerstückt. 28 Mann wurden vermisst.

Im französischen Tagesbericht heißt es kurz: Zeitweise unterbrochen Artilleriekampf auf dem größten

Teile der Front, in Gegend Douaumont und Baug lebhafter.

Poincaré und Joffre in den Vogesen.

Der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge meldet die „Agence Havas“, Präsident Poincaré und General Joffre besuchten am Montag die Übungslager und die Armeeschulen in Lothringen und in den Vogesen.

Von der italienischen und Ostfront

heute heute wird bemerkenswerte Seeberichtsberichte noch sonstige Nachrichten vor.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Krieg gegen Rumänien.

Nach schweizerischen Meldungen aus London berichtet „Daily Chronicle“ aus Petersburg: Die Verklärungen Russlands für Rumänien über den rumänischen Kriegsschauplatz sei jedoch so lange ausgeschlossen, als Rumänien nicht genügend Munition von den Alliierten erhalte.

In der Walachei

nehmen nach dem deutschen Seeberichts vom gestern Abend die siegreichen Operationen ihren planmäßigen Fortgang. Das ist auch der Sinn des ganz kurzen österreichisch-ungarischen Berichts.

Unter der Bente von Craiova

sollen sich jetzt zahlreiche Material aus 300 Eisenbahnwagen befinden.

Die rumänische Lage bei Orsova bedrohlich.

Die „Times“ sagen: Die Richtung Craiovas bedroht die Sicherheit der Rumänen bei Orsova. Es ist bisher nichts über den Rückzug der Heere gemeldet worden seit der großen Bewegung in südlicher Richtung. Am Sonnabend ist offiziell mitgeteilt worden, daß die Heere etwas zurückgegangen seien. Jetzt, wo die Deutschen die Eisenbahn erreicht hätten, sei das Heer ohne Eisenbahnverbindung und es wird genötigt sein, auf der Strecke Craiova und der Donau zurückzugehen.

Von der Dobrußa- und Donaufront

meldet der bulgarische Generalstabsbericht: Längs der Donau in einigen Abschnitten nur Infanterie- und Artilleriefeuer. Die Rumänen besetzten ihre Boote auf der Donau. Sie zerstörten die Brücke bei dem Hafen Corabia. In dieser Stadt legten sie Feuer an die Patronen-Lager.

Die Kämpfe in Mazedonien.

Zur Schlacht bei Monastir

heißt es im Bericht unserer Obersten Heeresleitung vom gestern Abend: Nordöstlich Monastir scheiterten Entente-Angriffe an deutsch-bulgarischer Front.

Der bulgarische Generalstabsbericht besagt: Feindliche nördlich von Bitolza (Monastir) vorrückende Infanterie wurde zurückgeworfen. Im Cerna-Bogen scheiterten alle erlitterten Angriffe des Feindes auf die Höhe 1050 südlich von Baralova an dem hartnäckigen Widerstand deutscher Gorko-Bater. Südlich von Bitolza wurde durch unser Artilleriefeuer ein feindliches Flugzeug abgeschossen, das in Flammen hinter den feindlichen Linien niederfiel.

Im Bericht der französischen Orient-Armee wird gemeldet: Der Feind schritt auf der Höhenlinie von Sirova, 4 Kilometer nördlich von Monastir, bis zur Höhe 1050 südlich von Matow, kräftig widerstand. Wir machten 500 weitere Gefangene. Auf dem Weiler des Preopa-See nahmen unsere Truppen Beobachtung und legten ihren Vormarsch nach Norden fort.

Zur Mündung von Monastir

schreibt das halbamtliche „Echo de Bulgarie“ u. a.: Der Verlust Monastirs hat keine unangenehmen Folgen.

Bürojunge

gelehrt
Ammoniakwerk Merseburg
Leunwerke

Sohn achtbarer Eltern, mit
Belobung, kann zu Diensten als
Goldschmiedelehrling
bet mit eintreten.

O. Rossberg Nachf.,
Fab. v. Gold u. Silber, Juwelier,
Merseburg, Burgstr. 10.

Für die Kantine des Gefangen-
hauses Merseburg suche ich
zum 1. Dezember cr. einen jungen
Mann als

Verkäufer,
mögl. w. aus der Kolonial- oder
Eisenwarenbranche.
Paul Nommel.

Ein junger Hausbursche,
der mit Wieder umzugehen ver-
steht, sofort oder 12. d. d. eint.

Gustav Engel.

4 junge Herren
zur Mitwirkung in „Leonore“
gelehrt, Abgang Sonntag
6 Uhr im „Tivoli“.

Für Eltern u. Js. suchen wir
für unser Kontor einen

Lehrling
mit gründlicher Schulbildung.

F. E. Wirth & Sohn,
Zum baldigen Eintritt

Kontoristin
für Grab- „C. C.“ in Mühlendorf gelehrt, Flotte Beherrschung der
Schriftmaschine und Beherrschung der Stenographie; Bedingung:
(keine Vorkenntnisse), Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und
Gefaltsanträgen erbeten an

Werschen-Wellenteiler Braunkohlen-Alt.-Ges. Halle
Für mein Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräte-
Geschäft suche ich zum 1. April 1916

einen Lehrling.

Paul Ehlert.

Kreiseinkaufsgenossenschaft Merseburg

eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpl.
in Liquidation.

Die Kreiseinkaufsgenossenschaft Merseburg e. G. m. b. H. ist
am 16. November cr. in Liquidation getreten und werden alle
Gläubiger aufgefordert, ev. Forderungen bis zum 12. Dezember d. Js.
an Herrn Stadtrat Paul Thiele einzureichen.

Die Liquidatoren
Paul Thiele Emil Wolff Paul Langer
alle in Merseburg.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Verordnung über die Regelung des
Fleischverbrauchs wird die Verb. auch am an Schlachtfleisch,
die in der Zeit vom 21. November bis 27. November d. Js. bei den
Fleischern entnommen werden darf, für den Fleischverbrauchs-
best. der Stadt Merseburg auf

**150 Gramm mit eingewaschenen Knochen oder
120 Gramm ohne Knochen**
festgesetzt.

Von den für diesen Zeitraum geltenden Fleischmarken dürfen
von den Markarten die ersten 6 Abschnitte, von den Rinderarten
die ersten 3 Abschnitte zum Bezuge von Schlachtfleisch bei den
Fleischern verwendet werden. Auf jede dieser 6 bzw. 3 Fleisch-
markenabschnitte dürfen 25 gr. Schlachtfleisch mit eingewaschenen
Knochen oder 20 gr. ohne Knochen, Schinken, Dauermark, Junge,
Speck oder Rohkost entnommen werden. Die Abschnitte 4 bzw.
2 Fleischmarkenabschnitte berechtigen nicht zum Bezuge von
Schlachtefleisch bei den Fleischern. Sie dürfen nur zum Bezuge
von Wildpret, Hühnern, Fleischwaren, Fleischwaren in Einkon-
serven, Fleischwaren aus andern Herkunft oder zur Ent-
nahme von Fleisch werden aus Schlachtfleisch in den Gast-
stätten und Speisestätten usw. verwendet werden. Die zu
fest aufgeführten Fleischmarken können auch für sämtliche Fleisch-
markenabschnitte bezogen werden.

Beim Bezuge von Wildpret, Eingeweiden und Fleisch-
konservern berechtigt ein Abschnitt zum Bezuge von 50 Gramm.
Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß ein Aufschlag auf
Befreiung einer bestimmten Art Fleisch oder von Fleisch ohne ein-
gewasene Knochen oder von Wildpret allein nicht besteht und die
Befreiung nach dem vorhandenen Vorrat verhältnismäßig zu er-
folgen hat.

Merseburg, den 26. November 1916.
Der Magistrat.

Fordern Sie ausdrücklich Carnol

Carnol tut wohl.
Ist Carnol in der von Ihnen in Anspruch genommenen Verkaufsstelle nicht zu haben und wird Besorgung abgelehnt, so wenden Sie sich bitte an uns, wir veranlassen dann, dass Sie Gewürschales erhalten.

Carnol-Fabrik, Rheinsberg, Mark.

Die Gastwirtschaft der Ungar in Merseburg
mit großem Saal, großem Restaurant und Orangerie, Garten und Dörrbänke pp. etc. am 1. April 1917 unter günstigen Bedingungen zu verpachten. — Restanten wollen sich wenden an die Stadtbrauerei Carl Berger in Merseburg.

Volksbibliothek und Lesehalle

geöffnet
Sonntags von 11—12 $\frac{1}{2}$ Uhr mittags

Tivoli
D. ref. Ost. Schlegel.
So.ntag den 26. November cr.
abends 8 Uhr

das gewaltige Lustspiel

Leonore
die Grabesbraut.
Schauspiel in 3 Akt v. R. v. Saltz

Melodram Musik von Edwin.
1. Akt. Die Verlobung.
2. „ Der Verfall.
3. „ Die Ermählung.
Schauspielpreise: 1 35, 1.—, und
0,60 Mt. im Vorverkauf bei Herrn
C. Fabner, Ritterstr. Sonntag
4—8 Uhr auch im Lot 11
Abends 1 30, 1,15 und 0,70 Mt.

Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.
Programm von
Donnerstag bis Sonntag.

Die

Racheder Erde.
Drama aus dem nördlichen Schweden in 3 Akten.

Nahira.
Spannendes Drama in 3 Akten.

Die letzten Tage

Ententetruppen auf Gallipoli.
Ultrames Bild in 4 Akten.

B.-V. „Germania“

Sonabend den 25. 11. 1916
Versammlung im Neuen Schützenhaus.

Abtretet der Gewinn der Mitglieder erwidert. Der Vorstand.

Sein modernes Lager in Gold- u. Silberwaren

empfiehlt
O. Rossberg Nachf.,
Inh. Erich Heine,
Juwelier,
MERSEBURG
Burgstr. 10.

3-jährige schwarze Sadel,
sehr modern, unentgeltlich in gute Behandlung abzugeben
Einfahrtstr. 10.

Bortemann verloren
Donnerstagabend vom Dom bis
Friedrichstr. 2. da hilft abzugeben.

Eine Spannfeder auf dem Wege
von Thendorf nach dem Oster-
bühlchen verloren. Bitte abzu-
geben bei
O. Roth,
Nachschalterbühnenhof.

Ich nehme die Preisbildung
nezer Frau Johann jurtd.
Frau M. Schläger, Friedr.
Meine Einfahrt 19

Ehrenerklärun.
Rehne die Preisbildung gegen
Herrn Karl Winter als ungenü-
gurd.
P. H.

Hierzu eine Beilage.

Unser Sanitätswesen.

Vertreter der neutralen Presse erhielten vor kurzem durch die deutsche Presseleitung Gelegenheit, in aufmerksamer Weise einen Einblick in das deutsche Sanitätswesen zu gewinnen.

Das in seiner Gesamtsituation wie in seinen einzelnen Abteilungen musterhaft deutsche Sanitätswesen hat die aufrichtige Bewunderung der neutralen Pressevertreter gefunden.

Die aufmerksamen Leser der Folge in der Selbstbehaltung sich Ferdinand Hansen in nachfolgenden Aufzählungen als selbstbewußte und unabhängige Menschen aus dem Heeresdienste entlassen, die sich durch entsprechende praktische Arbeit verdienen werden.

Provinz und Umgegend.

Halle, 23. Nov. Eine Zählung hat insgesamt 1432 Feuerheerde und 40749 qm. Wohnungen mit Schornsteinrohren, sowie Gaskochstellen und sonstige Räume ergeben.

Hitterfeld, 23. Nov. Stadtrat Richter hat der Stadt 20000 Mark zur Erhaltung eines Schenkenhauses und 10000 Mark zur Erhebung des Handwerkers-

landes unter dem Namen „Richterliche Handwerkerschönung“ überwiehen.

Wittenberg, 23. Nov. Von sozialdemokratischer Seite war auf die Stadtverwaltung der Antrag auf Verschiebung der für nächste Woche festgesetzten Stadtverordnetenwahlen um ein Jahr gestellt worden.

Jena, 23. Nov. Die Gemeindebehörden der Stadt Jena beschließen sich gegenwärtig mit dem Plan zur Einführung der Mollenspeisung.

Bad Liebenstein, 23. Nov. Im hiesigen Elektrizitätswerk lasten nachts wieder zwei große Ercheinungen, wodurch der Betrieb gestört wurde.

Sondershausen, 23. Nov. Ein Einbruchsdiebstahl unter erschwerenden Umständen ist nachts im Bahnhofsgebäude zu Sondershausen verübt worden.

Merseburg (Gegeb.), 23. Nov. Ein gewaltiger Sturm hat weit und breit im Ergebnisse großen Schaden angerichtet.

Delitzsch, 23. Nov. Eine überraschende Nachricht in ungenauem Maße verbreitet wurde, daß in der letzten Stadtverordnetenversammlung der hiesige Ernährungsauschuß nach der Verteilung einer Abrechnung über die Ausgaben für die Ernährungsverwaltung im vergangenen Jahre einen Antrag auf Erhöhung der Ernährungsbeiträge gestellt habe.

Grünau, 23. Nov. Auf einer Sitzung für Vinderung von Steuern hat ein hiesiger Bürger, der nicht genannt sein will, der Stadt 300 000 Mark spendet.

Grünna, 23. Nov. Aufstecklichter sind in der Umgegend Diebstähle von Kanäusen und Geklügel vorgenommen.

Alle und Alle.

Roman von E. Kridelberg.

32 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Durch der Wintergärten ging sie ruhig, ohne sich umzusehen. Als sie die Treppe, die zu der oberen liegenden Wohnung führte, betreten wollte, empörte sich, köpferete sie in ihrer Hast, daß ein Balken einfiel.

„Du siehst, was ich dir gesagt habe“, sagte er, „du siehst, was ich dir gesagt habe.“

„Du siehst, was ich dir gesagt habe“, sagte er, „du siehst, was ich dir gesagt habe.“

„Du siehst, was ich dir gesagt habe“, sagte er, „du siehst, was ich dir gesagt habe.“

meine Harmonie vorstellen. Bitte, nimm einen Augenblick Platz!“

„Er trat, um ihr einen Stuhl zurecht zu schieben, zur Seite, dabei kam ein Menschenkeitel, das sie in ihrer Verwirrung beim Eintritt nicht sehen hatte, und das er mit seiner hohen Stirn verdeckt hatte, zum Vorschein.“

„Dann?“ „Doch nicht etwa mitnehmen?“ rief sie. „Gewiß, nehmen!“ Er lächelte ihr zum Vorwand dienend, nicht mehr beim Zimmer zu betreten.“

„Sie wollte antworten, daß sie freilich ja ohnehin nicht gehen würde, aber sie schloß mutlos die Lippen.“

„Auch Sie empfand das Wohlwollen der friedlichen Abschiedsworte. Ihr Puls begann ruhiger zu schlagen, die zitternde Erregung ihrer Nerven ließ sie vermochte fest und aufmerksamer um sich zu blicken, und plötzlich ertappte sie sich bei dem Gedanken, daß es gut sein mußte, dort in der hochherrlichen Stille mit einer Handarbeit zu weilen.“

„Er hatte jetzt keine Arbeit beendet und stand auf.“

„Sie war noch immer ein wenig verwirrt über die seltsame Entdeckung und antwortete nur durch eine ver-

Leipzig, 23. Nov. Die Garnisonkommandos in Sachsen sind durch einen von beiden hieswertigen Generalkommandos in Dresden und Leipzig ergangenen Korporalbefehl angewiesen worden, Anträgen ihrer Gemeindebehörden auf Bewilligung von Manuskripten zur Verteilung und Wiedererlangung der Zahlproben aus Anlaß der am 1. Dezember stattfindenden Volkszählung nach Möglichkeit zu entsprechen.

Merseburg und Umgegend.

24. November.

** Zurückbehaltung von Kartoffeln. In der Presse ist wiederholt erörtert worden, wieviel Kartoffeln der Landwirt als Saatkartoffeln zurückbehalten darf.

** Der bargeblote Zahlungsverkehr als Lehrgeschehnis. Bei den in der gegenwärtigen Zeit außerordentlich gesteigerten Zahlungsverkehr gewinnt die Frage der weiteren Umgestaltung und Förderung des bargebloten Zahlungsverkehrs zum Zweck der Einschränkung des Wärmittelumschlusses eine immer größere Bedeutung.

„Ich wollte, was ich dir gesagt habe“, sagte er, „du siehst, was ich dir gesagt habe.“

„Du siehst, was ich dir gesagt habe“, sagte er, „du siehst, was ich dir gesagt habe.“

„Du siehst, was ich dir gesagt habe“, sagte er, „du siehst, was ich dir gesagt habe.“

„Du siehst, was ich dir gesagt habe“, sagte er, „du siehst, was ich dir gesagt habe.“

„Du siehst, was ich dir gesagt habe“, sagte er, „du siehst, was ich dir gesagt habe.“

„Du siehst, was ich dir gesagt habe“, sagte er, „du siehst, was ich dir gesagt habe.“

„Du siehst, was ich dir gesagt habe“, sagte er, „du siehst, was ich dir gesagt habe.“

**** Heeresbrauch für den verstorbenen Kaiser Franz Joseph II** wie folgt angelegt: Sämtliche Offiziere des Feld- und Besatzungsbeeres legen auf 14 Tage Trauer an; während der ersten drei Tage der Trauer flagen sämtliche militärischen Dienstleistungen in der Heimat halbnacht; ebendort ist von den Truppen kein Spiel zu veranstalten. Aus gleichen Anlaß haben die hiesigen öffentlichen Gebäude halbnacht geschlossen.

**** Auszeichnungen.** Aus dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde für bewiesene Tapferkeit in den schweren Kämpfen an der Somme ausgezeichnet der Musetteur Kurt Werner in Inf.-Regt. Nr. 1. ... Sohn des Formnermeisters Karl Werner von hier. ... Der Unteroffizier Hermann Krause in dem hier, ... Oberleutnant des Eisernen Kreuzes, erhielt die überreichliche Tapferkeitsmedaille.

**** Eine Stadteroberungsfeier** findet am nächsten Montag statt. Die Tagessordnung umfaßt nicht weniger als 20 Punkte. U. a. soll Beschluß gefaßt werden über die Annahme einer Stiftung, Berechtigung von Mitteln für Weibenschützen an das 3. Inf.-Regt. ...

**** Zudeckungspreis im Kleinhandel.** Der Kgl. Landrat macht bekannt: Aus Grund der Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Vertriebsjahr 1916/17 wird für den Umfang des Kreises Merseburg ein Verbot der Veräußerung von Zucker unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 20. Mai 1916 wie folgt festgelegt: 1. für 500 Gramm gemahlene Rohrzucker, 2. für 500 Gramm gemahlene Raffinade, 3. für 500 Gramm Bitterzucker 38 Pf., 4. für 500 Gramm Melis (gemahlener Zucker) 32 Pf. ...

**** Neue Versicherungsarten.** Das Reichsversicherungsamt erläßt eine Bekanntmachung, wonach am 1. Januar 1917 ab in jeder der fünf Volksklassen der Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung neue Marken für eine Woche, zwei Wochen und für 13 Wochen ausgeben werden.

**** Reichs-Neidvormärkte.** Zahlreiche Reisende verlassen die Heimat, obsihr für die Zeit der Abwesenheit im Besitz von Reichs-Neidvormärkten sein, was leicht zu Missverständnissen führen kann. ...

**** Maschinen-, Mobilmärkte.** Am 21. November 1916 ist eine Bekanntmachung, betreffend die Versteigerung von Werkzeugmaschinen, veröffentlicht worden. ...

**** Der angemessene Preis im Kriege.** Mit dieser Frage beschäftigt sich der Ausschuß des Deutschen Konsumbundes in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung. ...

**** Der Weibschützen.** Hausfrauen werden sich jetzt häufig Sorgen ob der in Weibschützen ...

**** Weibschützen.** Der Ausschuß des Deutschen Konsumbundes in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung. ...

**** Weibschützen.** Der Ausschuß des Deutschen Konsumbundes in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung. ...

Schafft Weihnachtsgaben für unsere Truppen!

**** Mehr Hülfsleistung.** Der Magistrat von Frankfurt a. M. erließ vor Kurzem folgendes nachdenkenswertes Kundgebühren, in dem es u. a. heißt: ...

**** Die Wiederversicherung früherer Kriegsteilnehmer.** Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 16. d. M. eine Bekanntmachung erlassen, welche die Wiedereintrittsbedingungen ...

**** Ehrliche Kinder.** Eine Vereinsbotin hatte gestern in der Poststraße einen eingeschmuggelten Betrag von etwa 120 Mark in einer Ledertasche verloren. ...

**** Fußballsport.** Das am Vortage zwischen dem hiesigen Vereinen 'Freiheit' I und 'F. B.' I angelegte ...

**** Zur Förderung der Jugendpflege.** Wir haben unseren Lesern über den in unserer Stadt im Mai 1915 abgehaltenen Lehrgang für Jugendpfleger ...

Leiterinnen der in dem Verein zur Förderung der Jugendpflege in der Stadt Merseburg zusammengefassten Jugendvereine kurz zu skizzieren, soweit es Raum und Zeit gestattet.

**** Eine besonders wichtige Aufgabe der Lehrgänge zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern und Weibschützinnen in der Kriegszeit.** ...

**** Die Konferenz wurde vom Regierungspräsidenten von Gersdorff mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in welcher des heimgegangenen Kaisers Franz Joseph, ...**

**** Als zweiter Redner** führte Superintendent H. G. aus Niederaue die Veranlassung zu Gemüte, daß Gottesvertrauen und Hilfsgeist Gemeindegliedern des deutschen Volkes ...

**** Wie und auf welche Weise** diesen Grundvorlesungen in der Jugendpflege geteilt zu werden ist, legte der Redner in längerem, eine lebenvolle Schilderung der Jugendkundgebenden Ausführungen dar ...

**** Gymnasiallehrer Dr. Taube** erregte die Veranlassung durch einen Vortrag über die Kriegslage. ...

**** Eine höchst interessante Schilderung der Tage von Tannenbergs** und der mit der Schlacht an den Walsertungen ...

**** Seminarlehrer Koerlin** ließ uns in einer durch graphische Darstellungen unterhalten, ...

**** Seminarlehrer Koerlin** ließ uns in einer durch graphische Darstellungen unterhalten, ...

Angaben.
Für die Aufnahmen der Angelegenheiten bestimmt vorgedruckten Tagen oder Klagen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Sonntag den 26. November Totenfest.

Gesammelt wird eine Kollekte für die Stadtmision in Magdeburg.
Es präbigen:
Donn. Vormittags 10 Uhr: Superintendent Bithorn.
Im Anschluss Beichte u. heil. Abendmahl. Derselbe.
Vormittags 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 6 Uhr: Diak. Wuttke.
Im Anschluss Beichte und heil. Abendmahl. Derselbe.
Der Jungfrauenverein fällt aus.
Montag abends 8 Uhr: Kriegserbikunde in der Herberge zur Heimat. Diak. Wuttke.
Siedl. Vormittags 10 Uhr: Pastor Werber.
Im Anschluss Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Nachm. 6 Uhr: Past. Werber.
Im Anschluss Beichte u. Abendmahl. Derselbe.
Abds. 8 Uhr: Mächtigkeitsverein.
Pastor Werber.
G. W. Mädchenband St. Maxim. Montag abends 8 1/2 Uhr: Besenabend Mühlstraße.
Mittwoch abends 8 Uhr: **Verlesung**
Mittw. 1. Frau Past. Wien. Donnerstag nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe von St. Maxim. Mittw. 1. Fr. Past. Werber.
Heimarkt. Vormittag 10 Uhr: Pastor Vott.
Im Anschluss Beichte u. heil. Abendmahl.
Nachm. 6 Uhr: Pastor Vott.
Im Anschluss Beichte und heil. Abendmahl.
Montag abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmandierten Schöler im Jugendheim Werderstraße.
Donnerstag abends 8 Uhr: Wgl. Mädchenverein St. Thome im Jugendheim Werderstr.
Altenburg. Vormittag 10 Uhr: Pastor Roggenkem.
Im Anschluss Beichte u. heil. Abendmahl.
Abends 7 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl. Pastor Kratzheim.
Montag nachmittag 4 Uhr: Frauenhilfe Unter-Altenburg 88.
Montag abends 8 Uhr: Kriegserbikunde Unt. Altenburg 88.
Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein Unter-Altenburg 88.
Menschen. Vorm. 8 Uhr: Past. Roggenkem.
Nachmittags 5 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Derselbe.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen hiermit herzlichsten Dank
Frau verw. Baumgarten nebst Angehörigen.

Ein gut eingeführtes Geschäft, nur passend für Damen, ist krankheitshalber per sofort od. später zu verkaufen. Kapital erforderlich. G. H. Offert unter 100 R L an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schwarzes Damenhochzeit Tuchmantel u. Tuchhose, die mittlere Figur passend, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein großer Zugochse ist wegen Abschicht zu verkaufen. Preislich Nr. 3.

Gebäude, aber in gutem Bauzustand befindliche
Fenster preiswert zu verkaufen.
Fleischermstr. K. Löh, Seitenbettel 4.

Eine Fuhrer Stallhänger ist zu verkaufen. Preislich Nr. 16.

7 St. kleine Schweine verkauft
Geipon Nr. 15.

Statt Karten.

Für die wohlthuenden Beweise der Teilnahme, der Liebe und Verehrung für unsern teuren Entschlafenen dankt herzlich

Helene Baege geb. Dönitz
im Namen der Hinterbliebenen.

Merseburg, den 25. November 1916.



Am 12. November 1916 starb der Heldentod im fernem Osten unser lieber Sohn, guter Bruder
Otto Kretzschmar,
Musketier in einem Reserve-Infanterie-Regt. im 20. Lebensjahre.
In diesem Schmerze
Familie Gustav Kretzschmar.
Leuna, den 23. November 1916.

Nachruf.
Am Sonnabend den 18. November verstarb das langjährige Mitglied und der Rentant unserer Gemeinde,
der Landwirt

Moritz Fehse.
Sein Andenken wird noch lange bei uns fortleben.
Gemeinde Frankleben.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimzuge unserer teuren Entschlafenen sagen hiermit herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Rulfes nebst Kindern
Merseburg, den 24. November 1916.

Achtung! Steuerzahler!
Warenumsatz-Steuerbücher
mit anhängenden Erläuterungen hält vorrätig
zum Preise von 1 Mark
Buchdruckerei Th. Rössner und Kaufmann C. Brendel.

Öffentliche Sitzung
der
Stadterordneten-Verammlung
am Montag d. 27. November 1916 abends 6 Uhr, im Stadterordneten-Sitzungslokal.

- Tagesordnung:**
1. Entfaltung der Jahresrechnung des Bürgerrettungs-Fußballclubs.
 2. Annahme einer Stiftung.
 3. Wohnnachtsgabe für das III. Bezirks-Infant-Regt. 158.
 4. Wohnnachtsgabe für die im Felde stehenden Gemeinde-mitglieder.
 5. Wohnnachtsfeier für die im Felde stehenden Gemeindeglieder unter gebrauchten Verwandten und Kranken.
 6. Schenkung der Kriegergräber am Totenfeste.
 7. Erlaß eines Nachtinnes.
 8. Annahme einer Uebersiedlung von Automaten an Anlagen.
 9. Antrag, betr. Straßenbeleuchtung.
 - 10-18. Verpachtung von künftigen Feldgrundstücken.
 19. Uebersiedlung eines an der Weidenfelder Straße gelegenen Ackerplanes an den Rantingmüllererwerb.
 20. Verpachtung eines an der Glocierstraße gelegenen Grundstücks an den Wallspiel-Klub „Breufen“.
- Geheime Sitzung.**
Merseburg, den 28. Nov. 1916.
Der Stadterordnete-Vorsteher
Vothke.

Gebrauchte Scheckdrucker
Kontrollkasse

zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabriknummern und billigen Preis erbeten unter **J P 14959** an **Rado-Fosse, Berlin SW 19.**

G. br. Klätere zweirädrige Karre

zu kaufen gesucht. Offert mit Preis unter **A H G** an die Exped. d. Bl.

Besserer Puppenwagen zu kaufen gesucht. Offert mit Preis unter **W B** an die Exped. d. Bl.

Saßbrette gegen Entgelt zu leihen gesucht.
Vormerl 11.

3-10 M zu verkaufen. Preislich Nr. 10.

Laden zu vermieten. Preislich Nr. 10.

Leuna 45, 1 Zc. ist ein b. f. m. m. Zimmer mit 2 Betten ab Sonnabend den 25. November zu vermieten.

Beil. Schlafstelle zu vermieten

Schlafstelle zu vermieten
Köhlgen, Raumburger Str. 51a.
Suche zum 1. Januar eine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche und Zubehör.
Offerten mit Preisangabe unt. **W S** an die Exped. d. Bl.

Stube, Kammer und Küche wird von älterer anständiger Witwe zum 1. April 1917 abget. Offert unter **B** an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
gesucht. Best. Offerten unt. **A B** an die Exped. d. Bl.

Niederlage oder Schuppen
sofort in der Nähe des Hofmarkts gesucht.
Gaudernak.

Kottkassen, Befreiung gar. sofort Alter und Geschlecht angeben. Auskunft unentgeltl. u. diskret. Samitas, Julia 1/2. 187, W. Schaur.

Blatt. Schellfisch, Cabillau u. Schollen
empfehlen
A. Becher
auf dem Wochenmarkt.

Von der Handwerkskammer vor- geschriebene
Lehrverträge

hält stets vorräthig
suchdruckerei Th. Rössner,
Merseburg, Osgrube 9.

Prima Rossfleisch u. Sohlenfleisch
empfehlen

Arthur Hoffmann,
Hofschlächterei,
Obere Breite Str. 4. Tel. 364.

Junge Reiterschule
besserer Wäsche aus
und a. h. dem Hause. Offert unter **O O** an die Exped. d. Bl.

Suche für meine landwirtschaftl. Maschinen-Schlößerei
2-3 Lehrknecht.
Friedr. Pfeiffer,
Obere Breite Str. 10.

Tüchtige warenkundige Bertäufnerin
steht ein Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler.

Weihnachtsbitte
der 800 Pfinglinge der Pfingstlichen Anstalten zu Magdeburg-Gracau.

In diesen schweren Zeiten bin ich bereit den Genuß von kaltem Fleisch zu lassen. Wohl ist die Zeit gar trüb, doch treue Christenliebe verleiht im Hellen nicht.

Nicht kann sie tags sich wenden von dem, der bittend ruft. Sie gibt mit frohen Händen und hilft mit Brot und Lat. So denkt an meine Armen auch die geringste Seele. Mit freundlichem Gedenken, Wie's jedes Christfest war!

Gibt uns nun einer Habe Sie alle zu erfreuen! Auch die geringste Habe. Es ist reicher Genuß ein. Denn der im Himmel wohnet, hält solche Dinge wert. Er segnet und belohnet. Den, der ihn dankbar ehrt.

Fremdliche Gaben in Geld und Gegenständen werden erbeten an die Direktion der Pfingstlichen Anstalten in Magdeburg-Gracau, Postfachkonto Berlin 7600.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einfließ. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Werbung im Raum 10 Pf. im Reklameteil 80 Pf. Anzeigenpreis für Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzwechsel ohne Berechnung. Schluss der Anzeigenannahme: 8 Uhr abends. — Geschäftsstelle: Delgrube 11. —

Nr. 277

Sonnabend den 25. November 1916

43. Jahrg.

Der Regierungswechsel in Oesterreich Ungarn. Englisch-französische Teilangriffe an der Ancre gescheitert. — Artilleriekampf an der Donau; in Mazedonien heftige Kämpfe bei Monastir. — Die Vierbundsgeandten von Athen abgereist.

Das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst.

Der Reichstag ist nunmehr für Sonnabend den 25. November einberufen worden, früher als es noch vor wenigen Tagen den Anschein hatte. Aber der Regierung liegt offenbar an der ungehinderten Erledigung der Zivildienstpflicht, und deshalb hat sie nicht nur bei der Vorbereitung des Gesetzesentwurfes mit tünchlicher Schnelligkeit gearbeitet, sondern ruft nun auch das Parlament möglichst bald zusammen, um den Gesetzesentwurf zur Verabschiedung zu bringen. Die Vorlage selbst ist von dem Wolffschen Telegraphenbureau bereits veröffentlicht worden (siehe geistige Nummer des „Correspondenten“). Gleichzeitig ist die Einberufung des Haushaltsausschusses für den Donnerstag erfolgt, damit sich dieser Ausschuss noch vor der ersten Plenarsitzung, die am Montag oder Dienstag nächster Woche stattfinden dürfte, über die Vorlage informieren kann. Eine solche genaue Informierung über die Absichten der Regierung und über die Wege, auf denen sie ihr Ziel zu erreichen sucht, ist aber um so notwendiger, als das Gesetz selbst ja nur Vorbeurteilungen gibt und dem Bundesrat die Blankovollmacht erteilt, die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen zu erlassen. Allerdings sind als Anhang zur Vorlage auch Richtlinien für die Ausführung des Gesetzes mitgeteilt worden, aber es scheint so, als wenn diese Richtlinien doch noch der (Satzung des Bundesrats)

gegen die Entscheidung des Ausschusses findet Bewehrung bei der im Kriegsausschuss einrichtenden Zentralkommission, einer Behörde, die paritätisch aus Militärs und Beamten besteht. Es ist zu erwarten, daß auf diese Weise Willkürlichkeiten nach Möglichkeit vermieden werden. Das ist gut so. Die Betriebe, die nicht für den Krieg oder für die Volksernährung arbeiten, müssen gewiß sehr, da es um das Sein oder das Nichtsein Deutschlands geht, zurücktreten. Aber sie haben auch das Recht, Berücksichtigung zu verlangen, soweit es sich mit dem öffentlichen Interesse irgendwie vereinbaren läßt. Denn sie dürfen, ganz abgesehen von allem anderen, ihre Existenzberechtigung schon daraus herleiten, daß sie mittelbar — man denke nur an die Kriegsanleihen — für den glücklichen Ausgang des Krieges von sehr wesentlicher Bedeutung sind.

Andere Anschniffe haben die Aufgabe, darauf zu achten, daß die zivildienstpflichtigen Personen freiwillig sich zum vaterländischen Hilfsdienst melden oder zwangsweise dazu angehalten werden. Auch in diesem Falle ist eine Bekwerbeinstellung beim stellvertretenden Generalkommando gebietet.

Die nächsten Tage werden noch manche Frage dieses Gesetzes, die jetzt im Dunkeln liegt, erhellen. Die Gesamtredung der Vorlage genügt aber schon jetzt die allgemeine Zustimmung des deutschen Volkes, und ebenso wird sie der Zustimmung des Parlaments sicher sein, so daß die Annahme der Vorlage über allen Zweifel erhaben ist. Auch in diesem Falle wird der Reichstag wieder dem einmütigen Willen der ganzen Nation Ausdruck geben: um den Preis des Sieges jedes Opfer, und greife es noch so tief in das Recht der Persönlichkeit ein, zu bringen.

Der Weltkrieg.

Von der Anbahnung des Friedens.

Alfred H. Fried, der Bekannte Pazifist (Friedensfreund), vertritt in der „Neuen Zürcher Ztg.“ den Standpunkt, daß die Tendenz des Friedensschlusses „eine ebenso gründliche Änderung erfahren habe, wie die Tendenz in der Kriegführung. Friedensverhandlungen beginnen heute nicht mehr damit, daß sich die betreffenden Staatsmänner eines Tages zusammen an einen Verhandlungstisch setzen“, führt er aus. „Neue Formen überfallen uns heute, es scheint, die Friedensverhandlungen haben sich am Beginn durch den öffentlichen Gedankenaustausch der führenden Staatsmänner, wie ihn die Welt seit Wochen voller Spannung verfolgt.“ Fried meint: „Des Reichstanzlers Rede ist der Friede, muß der Friede sein, wenn die europäische Menschheit nicht völlig ihrem Untergang geweiht ist.“

Die Kämpfe an der Westfront

Über den Fortschritt der Kämpfe

meldet der deutsche Heeresbericht von gestern Abend: Auf beiden Seiten sehr starkes Artilleriefeuer, besonders nördlich der Ancre und am St. Pierre. —

General Halg meldet: Die feindliche Artillerie war während des Tages in der Gegend von Beaumont, Hamel und Peren tätig. Nachts unternahm der Feind nach einer schweren Beschießung mit Schlangengrabensmörkern eine Serie gegen unsere Front südwestlich St. Et. Ein Teil unserer Frontlinie wurde zerstört. 28 Mann werden vermißt.

Im französischen Tagesbericht heißt es kurz: Zeitweilig unterbrochen Artilleriekampf auf dem größten

Teile der Front, in Gegend Douaumont und Baux lebhafter.

Poincaré und Joffre in den Vogesen.

Der „Neuen Zürcher Ztg.“ zufolge meldet die „Agence Havas“, Präsident Poincaré und General Joffre beendeten am Montag die Übungslager und die Armeeschulen in Lothringen und in den Vogesen.

Von der italienischen und Ostfront

liegen heute weder bemerkenswerte Heeresberichte noch sonstige Nachrichten vor.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Krieg gegen Rumänien.

Nach schweizerischen Meldungen aus London berichtet „Daily Chronicle“ aus Petersburg: Die Verhältnisse in Rumänien für Rumänien über den rumänischen Kriegsschauplatz sei jedoch so lange ungesichert, als Rumänien nicht genügend Munition von den Alliierten erhalte.

In der Walachei

nehmen nach dem deutschen Heeresbericht von gestern Abend die siegreichen Operationen ihren planmäßigen Fortgang. Das ist auch der Sinn des ganz kurzen österreichisch-ungarischen Berichts.

Unter der Bente von Craiova

sollen sich jetzt zahlreiche Material auch 300 Eisenbahnwagen befinden.

Die rumänische Lage bei Drojona bedroht.

Die „Times“ sagen: Die Besetzung Craiovas bedroht die Sicherheit der Rumänen bei Drojona. Es ist bisher nichts über den Rückzug der Seren gemeldet worden seit der großen Bewegung in südlicher Richtung. Am Sonnabend sei offiziell mitgeteilt worden, daß die Seren etwas zurückgegangen seien. Jetzt, wo die Deutschen die Eisenbahn erreicht hätten, sei das Meer ohne Eisenbahnverbindung und es wird genügend sein, auf der Strecke Craiova und der Donau zurückzugehen.

Von der Dobrußja und Donaufront

meldet der bulgarische Generalstabsbericht: Längs der Donau in einigen Abschnitten nur Infanterie- und Artilleriefeuer. Die Rumänen verfeuert ihre Boote auf der Donau. Sie zerstörten die Brücke bei dem Hafen Corabia. In dieser Stadt legten sie Feuer an die Patronen-Lager.

Die Kämpfe in Mazedonien.

Zur Schlacht bei Monastir

heißt es im Bericht unserer Obersten Seeresleitung von gestern Abend:

Nordöstlich Monastir scheiterten Entente-Angriffe an deutsch-bulgarischer Front.

Der bulgarische Generalstabsbericht besagt: Feindliche nördlich von Bitolza (Monastir) vorrückende Infanterie wurde zurückgeworfen. Im Cerna-Bogen scheiterten alle erbitterten Angriffe des Feindes auf die Höhe 1050 südlich von Paralovo an dem hartnäckigen Widerstand deutscher Gorb-Zäger. Südlich von Bitolza wurde durch unser Artilleriefeuer ein feindliches Flugzeug abgeschossen, das in Flammen hinter den feindlichen Linien niederfiel.

Im Bericht der französischen Orient-Armee wird gemeldet: Der Feind leistete auf der Höhenlinie von Encevo, 4 Kilometer nördlich von Monastir, bis zur Höhe 1050 südwestlich von Marow, kräftig Widerstand. Wir mochten 500 weitere Gefangene. Auf dem Westufer des Brezpa-Sees nahmen unsere Truppen Besondere und setzten ihren Vormarsch nach Norden fort.

Zur Räumung von Monastir

schreibt das halbamtliche „Echo de Bulgarie“ u. a.: Der Verlust Monastirs hat keine unangenehmen Folgen.



Bitte beachten, daß diese Chart nicht ohne weiteres für die beschriebenen Zwecke geeignet ist, und